



Albert Langen

Verlag
für Literatur und Kunst
München



Ein überragendes Zeitdokument; das Epos unserer Tage

nennt die Kritik:

Ⓛ

Arnold Ullik

Das Testament

Roman

5. Auflage

Ladenpreis geheftet 5 Goldmark, in Ganzleinen gebunden 8 Goldmark

Vorzugsausgabe, mit der Hand in Halbfranz gebunden 15 Goldmark

Berliner Börsen-Courier: Schon „Ararat“ und „Die Bärin“ setzten Arnold Ullik in die erste Reihe der Altersgenossen — das „Testament“ läßt von denen nur noch wenige neben ihm bestehen. Bei ihm fühlt man unausweichlich: Entwicklung. Kein träger Stillstand, ein Anwachsen von Kräften bei immer größeren Zielen. Hier ist ein kolossaler Stoff, in der ehernen Form der großen epischen Dichtungen, nahezu gebündelt. Ein überragendes Zeitdokument; das Epos unserer Tage . . . Dieser Roman bedeutet: Auferstehung aus tiefer Not, in einem stürmisch lebensbefahenden Sinne. Werke wie dieses gewinnen gerade jetzt für uns die Wucht erlösender Taten. Ullik ist ein Wahrheitsfanatiker, in dem die Urinstinkte noch ungebrochen leben, er verfügt über die großen unverborgenen Gefühle, die in starken Dichterherzen brennen. Man erlebt in ihm beglückt eine Synthese aus E. T. A. Hoffmann und Jean Paul . . . Was sich auf diesen prall gefüllten Seiten in erhabenen und tragischen Szenen ereignet, wie alle Beschränktheit und Bosheit, alle Güte und Herzhaftigkeit des menschlichen Geschlechtes sichtbar wird, wie schön die Hymnen auf die ewige, wunderbare Erde tönen, wie Baum und Stern und Musik, ja unscheinbarste Dinge: Hut, Brausebad und Feuerentfachen sich mystisch erklären — das ist von einer Poesie, in der Ur- und Alltagsworte wieder einen gewaltigen Sinn gewinnen . . .

Der Vorhof, Dessau: Literarisch läßt sich dieses ungeheure und ungeheuerliche Bekenntnisbuch so wenig werten wie Wincklers „Chiliasmischer Pilgerzug“. Es ist weder ein Roman noch eine Philosophie, sondern eine riesenhafte Symphonie, in der alle nur denkbaren Instrumentenkombinationen von der wütesten Jazzband bis zum zarlesten Mozart-Orchester durcheinanderklingen, eine Symphonie voll Urwüchsigkeit und Aberkultiviertheit zugleich, brutal und anmutig, geistvoll und grotesk, bunt und monoton: eben eine Lebenssymphonie, oder um allen Vergleich herauszulassen: ein blühendes und zuckendes Stück Leben von unerhörter Unmittelbarkeit . . . Ullik hat hier Dinge in Worte gegossen, die Menschen vor ihm kaum geahnt, geschweige denn ausgesprochen haben, selbst Walt Whitman und Anatole France und Franz Werfel nicht. Um dieser unvergleichlich innigen Seiten willen muß man ihn lieben, diesen sonst so dämonischen und kolossalischen Menschen. Die Nachwelt wird aus diesem Buche sehen, welche Verzweiflung die geistigen Deutschen in den Jahren von 1924 an marterte, aber zugleich auch, wie stolz und tapfer sie ihrer Herr wurden.

Wir liefern nur bar mit 35% und 11/10, Vorzugsausgaben mit 30%